

# Jagdmythen

## 1) Jagd ist Artenschutz

- v.a. zur Rechtfertigung der Prädatorenjagd (Prädator=Räuber)
- angeblich zum Schutz von Bodenbrütern und Niederwild
- deren Rückgang hat aber andere Gründe (fehlender Lebensraum, intensive Landwirtschaft, Überdüngung der Böden, Pestizideinsatz, fehlende Nahrung, klimatische Ursachen)
- Jagd auch auf gefährdete Tiere (Feldhasen)
- Züchtung und Aussetzung von Fasan und Rebhuhn, um diese dann in der nächsten Jagdsaison zu erschießen, was hat das mit Artenschutz zu tun?

## 2) Ohne Jagd würden Wildbestände überhand nehmen

- ständiger Jagddruck erhöht die Reproduktionsrate
- Bestand ist geringer in nicht bejagten Gebieten als in bejagten Gebieten
- Luxemburg: Fuchsjagd seit 7 Jahren verboten; Bestand ist auf einem stabilen gleichbleibenden Niveau
- Jäger:innen als "Raubtier-Ersatz" wegen zu wenig natürliche Feinde, gleichzeitig werden Beutegreifer gnadenlos verfolgt

## 3) Waidgerechte Jagd ist tiergerecht

- Ehrenkodex der Jäger:innen, aber es gibt keine allgemeingültigen Regeln
- **Gegenbeispiele:**
  - Hasen, Rebhühner, Fasane und Enten müssen gemäß Waidgerechtigkeit erst aufgescheucht werden → oftmals kein tödlicher Schuss, mehr Tierleid
  - Jagd mit Fallen → häufige Selbstverstümmelung, Panik
  - Fuchseltern zu jagen ist nicht waidgerecht, Fuchswelpen zu jagen schon, also werden erst die Welpen und dann die Eltern erschossen

## 4) Jagd ist Naturschutz

- Hegemaßnahmen werden oft als Naturschutz verkauft, allerdings wird hier vor allem zur Förderung "jagdbarer" Arten in unser Ökosystem eingegriffen
- Verwendung von Bleimunition



## 5) Jäger:innen sind Tierfreund:innen

- grausame Jagdmethoden
- Abschuss von Haustieren, illegale Tötungen (wenn sicherlich auch oftmals unabsichtlich)
- Vergiftungstod von geschützten Greifvögeln (Bleimunition)
- Bejagung von Beutegreifern
- Fuchsjagdwochen sind ein weiteres gutes Beispiel, dass es sich hierbei nicht um Tierfreund:innen handelt (Ziel: es gewinnt der- oder diejenige, der/die am meisten Füchse tötet)
- auch die absichtliche Züchtung und Aussetzung von Fasan und Rebhuhn, damit diese getötet werden können, hat nichts mit Tierliebe zu tun

## 6) Jagd ist zur Seuchenbekämpfung notwendig

- Tollwut wurde durch das Ausbringen von Impfködern ausgerottet und nicht durch Jagd
- Fuchsbandwurm kann durch Jagd nicht bekämpft werden, da der Parasit in Mäusen weiterlebt. Gesunde Füchse können sich jederzeit über diese anstecken
- Afrikanische Schweinepest: würde sich vermutlich ohne Jagd nicht so schnell und nicht über so weite Gebiete ausbreiten, da Ansteckung der Wildschweine durch Speiseabfälle aus infiziertem Fleisch

## 7) Jäger:innen schützen den Wald

- unnatürliche Scheu der Tiere durch intensive Landwirtschaft und Jagddruck  
→ Rückzug in den Wald weg von Wiesen und Feldern
- unnatürlich hohe Bestände durch Hegemaßnahmen
- hoher Energiebedarf im Winter durch Störungen der Winterruhe
- Konzentration der Tiere auf bestimmte Gebiete durch Kirrungen

**=> Verbisschäden**

## 8) Jagd sorgt für gesundes Fleisch

- **Wildfleisch ist oft mit gesundheitsschädlichen Stoffen belastet:**
  - von der Munition mit Blei belastet
    - besonders Wildschweine und Wurstwaren
  - immer noch radioaktiv belastet (Tschernobyl)
  - unterschiedlichste Keime (z.B. Toxoplasmen, Trichinellen, Schweine- oder Fuchsbandwurm, Duncker'scher Muskelegel)
- mangelhafte Hygiene bei der direkten Verarbeitung

**=> ca. 50% wird für die Tonne gejagt**



**FÜR TIERRECHTE**  
DENN MITLEID IST ZU WENIG!

## 9) Jede:r Jäger:in hat eine gründliche Ausbildung

- 1.000 Berufs- und **400.000** Hobbyjäger:innen
- Berufsjäger:innen:
  - dreijährige staatlich anerkannte Ausbildung
  - arbeiten in privaten, kommunalen oder staatlichen Jagd- und Forstverwaltungen
  - Tiere als Schädlinge ("Wald vor Wild")
  - Organisation von Gesellschaftsjagden
- Hobbyjäger:innen:
  - Ausbildung in **zweiwöchigen** Crashkursen möglich
  - Volljährigkeit als Voraussetzung
  - Multiple-Choice-Fragen zum Auswendiglernen
  - **keine Überprüfung** der gesundheitlichen Eignung
  - **keine Überprüfung** der psychischen Eignung
  - grundsätzlich nur 120 Stunden Ausbildung
  - haben aber grundsätzlich die **gleichen Aufgaben wie Berufsjäger:innen** mit dreijähriger Ausbildung

## 10) Jagd ist sicher für Menschen

- Jagdbezirke auch direkt neben Straßen und Wohnhäusern (Sicherheitsvorschriften kaum vorhanden)
- immer wieder kommt es zu Jagdunfällen
  - z.B. erschoss ein Jäger 2018 den Beifahrer eines vorbeifahrenden Autos auf einer Landstraße in der Nähe von Regensburg

## 11) Jagd führt zu einem schnellen, schmerzfreien Tod

- **Fallenjagd:** Häufige Selbstverstümmelung, Panik und Kreislaufversagen
- **Treib- und Drückjagd:**
  - stundenlanges Hetzen der Tiere durch Treiber:innen hin zu den Schütz:innen
  - viele Tiere werden nur angeschossen (bis zu zwei Drittel) und müssen noch leiden bis sie gefunden werden, andere Tiere flüchten in Panik auf die Straßen, so dass es immer wieder zu Wildunfällen kommt

Quelle: Jagdworkshop-Präsentation von ANIMALS UNITED e.V.



FÜR TIERRECHTE  
DENN MITLEID IST ZU WENIG!